

Fazit: Augen auf beim Einkauf von Pilzen. Bei loser Ware sollte man unbedingt den eigenen Geruchssinn zu Hilfe nehmen. Dem Verkaufspersonal ist nur bedingt zu trauen, da fachliche Beratung zu Qualität und Verzehr nicht erwartet werden kann.

Hanne VEDDER, Ernährungsberaterin
Ingeborg und Ernst DITTRICH, Pilzsachverständige

Arbeitswochenende Hypogäen, Hornberg 28./29.10.2006

Am letzten Wochenende im Oktober lud der Arbeitskreis Hornberg zum 1. gemeinsamen Arbeitswochenende, Thema Hypogäen (unterirdische Pilze), in der Hornberger Pilzlehrschau ein. Die Grundidee war es, bei dieser Zusammenkunft die Kontakte der beiden Arbeitskreise „Hornberg“ und „Stuttgart“ untereinander zu fördern und uns näher kennen zu lernen. Die elf teilnehmenden Pilzkundler – die meisten gingen an diesem Wochenende das erste Mal auf „Trüffeljagd“ – trafen sich am Samstagmorgen in der Hornberger Pilzlehrschau. Nach dem Einrichten der Arbeitsplätze starteten wir mit einem Einführungsvortrag über Hypogäen. Neben einem deutschen Bestimmungsschlüssel „Schlüssel zu Hypogäische Gattungen und Arten“ nach G. GROSS (enthalten in MONTECCHI, A. & G. LAZZARI (1993): *Atlante fotografico di funghi ipogei*. Trento) erhielten wir zudem wichtige Informationen zur Frage „wie und wo finde ich unterirdische Pilze?“. Mit diesem theoretischen Grundpaket, sowie Hacke und Korb ging es anschließend in den Wald bei Locherhof.

Schnell wurde klar, dass das Suchen nach Hypogäen nicht ganz so einfach ist, wie z. B. bei den Hutpilzen, die sich wenigstens nicht noch zusätzlich unter der Erde verstecken! Endlich verzeichneten wir unseren ersten Fund, die Blaunuss (*Chamonixia caespitosa*), welche durch starke Blaufärbung ihrer Außenseite begeisterte. Mit diesem ersten Fund steigerte sich die Motivation derart, dass wir uns am Ende der Exkursion über 6 Arten freuten. Die Bestimmung in der Pilzlehrschau erwies sich als sehr interessant. Mittels der uns vorliegenden Literatur konnten wir uns über die mikroskopischen Eigenschaften gut in den Schlüssel einarbeiten.

Nach getaner Arbeit nutzten wir das Angebot von Peter Reil, der uns eine besondere Gaumenfreude kredenzte, Röhrei mit China-Trüffel (*Tuber indicum*). Offen blieb nur die Frage, wenn *T. indicum* schon so intensiv lecker schmeckt, wie erweist sich dann eine reife Sommertrüffel (*T. aestivum*) oder sogar Albatrüffel (*T. magnatum*)? Den Abend ließen wir in einer gemütlichen Kneipe in Hornberg ausklingen und freuten uns schon auf den nächsten Tag, der insbesondere mit einer „Trüffelhundsuche“ auf uns wartete.

Unser Einsatzgebiet für Sonntag lautete Hochwald bei Villingendorf (nahe der Bundesstraße 462). Mit dem Trüffelhund „Charly“, der sich mit seinen Trüffelfunden schon einen Namen gemacht hat, konzentrierten wir uns auf die Suche nach der Sommertrüffel (*T. aestivum*). An diesem Sonntag wollte uns Charly jedoch nicht sein Geschick zeigen, sodass der erhoffte Sucherfolg ausblieb. Während Charly die Gruppe durch den Wald führte, bevorzugte der eine oder andere Teilnehmer das Suchen auf eigene Faust. Die Freude war groß als wir am Ende eine handvoll Sommertrüffeln sowie eine weitere Art, *T. excavatum*, im Körbchen hatten.

Am Mittag erarbeiteten wir im Rahmen einer speziellen Trüffelanalyse die mikroskopischen Unterschiede von *T. aestivum*, *T. excavatum* und *T. indicum*. Diese Analyse hatte einen direkten Praxisbezug, denn alle drei Arten spielen in der Lebensmittelindustrie eine wichtige Rolle!

Bei der Abschlussbesprechung erörterten wir unsere bearbeiteten neun Arten, von denen wir acht in den Sammelgebieten selber gefunden hatten. Alle elf Teilnehmer bewerteten diesen Kurs als sehr positiv, insbesondere weil wir wertvolle Informationen zum Auffinden von Hypogäen erhielten, die Möglichkeit hatten, mit entsprechender Literatur zu arbeiten und nicht zuletzt uns untereinander mit viel Spaß an diesen beiden Tagen näher kennen lernen konnten.

Ich selber bewerte dieses Wochenende als gelungen, weiter würde ich es begrüßen, wenn wir öfters die Möglichkeit fänden (ggf. 1x/Quartal), derartige zweitägige Wochenendkurse auf die Beine zu stellen. Ich bin mir sicher, dass ich mit dieser Aussage nicht alleine im Wald stehe!

Gefundene und bearbeitete Arten:

1. <i>Tuber excavatum</i>	Ausgehöhlte-Trüffel
2. <i>Tuber indicum</i>	China-Trüffel (mitgebracht von Peter Reil)
3. <i>Tuber aestivum</i>	Sommer-Trüffel
4. <i>Chamonixia caespitosa</i>	Blaunuss
5. <i>Hymenogaster olivaceus</i>	Olivbraune Erdnuss
6. <i>Hymenogaster citrinus</i>	Zitronengelbe Erdnuss
7. <i>Octavianina asterosperma</i>	Sternsporige Laubtrüffel
8. <i>Rhizopogon roseolus</i>	Rötliche Wurzeltrüffel
9. <i>Elaphomyces granulatus</i>	Kleinwarzige Hirschtrüffel

Tino Döring



Wer suchet, der findet (von links: Wulf Zitzmann, Bernd Miggel, Hans Stern, Peter Reil, Ingeborg Dittrich, Helmut & Renate Schrepfer)

Foto: T. DÖRING

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [43 2 2007](#)

Autor(en)/Author(s): Döring Tino

Artikel/Article: [Arbeitswochenende Hypogäen, Hornberg 28/29.10.2006
77-78](#)